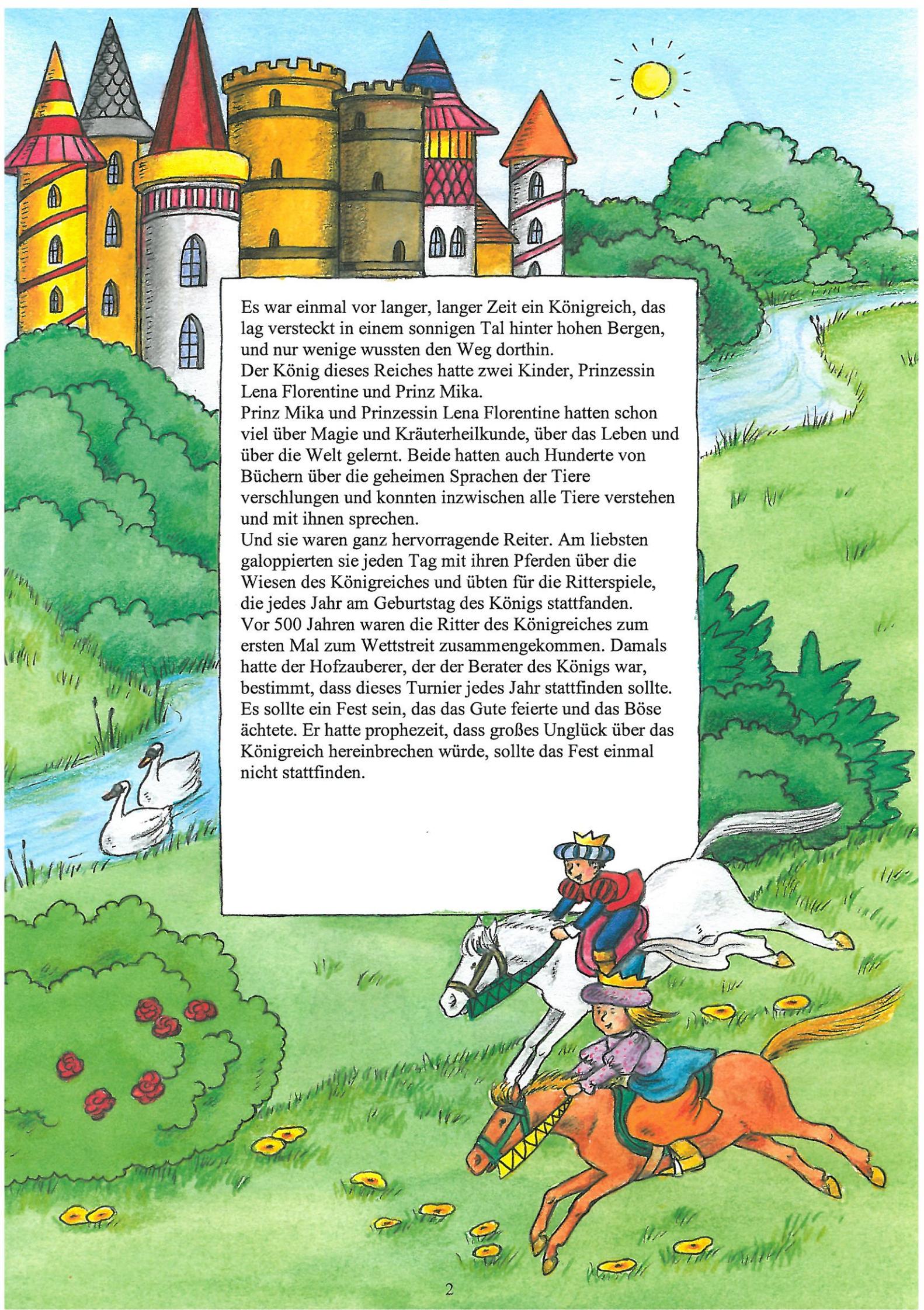


**Liebe Lena Florentine,**  
**dieses Buch soll eine Erinnerung an deine Taufe**  
**am 26.08.2012 sein. Seit deiner Geburt haben**  
**wir dich begleitet und möchten auch in Zukunft**  
**für dich da sein, wenn du uns brauchst.**  
**Alles Liebe von**  
**deiner Patentante Carolin, Mika und Sven**





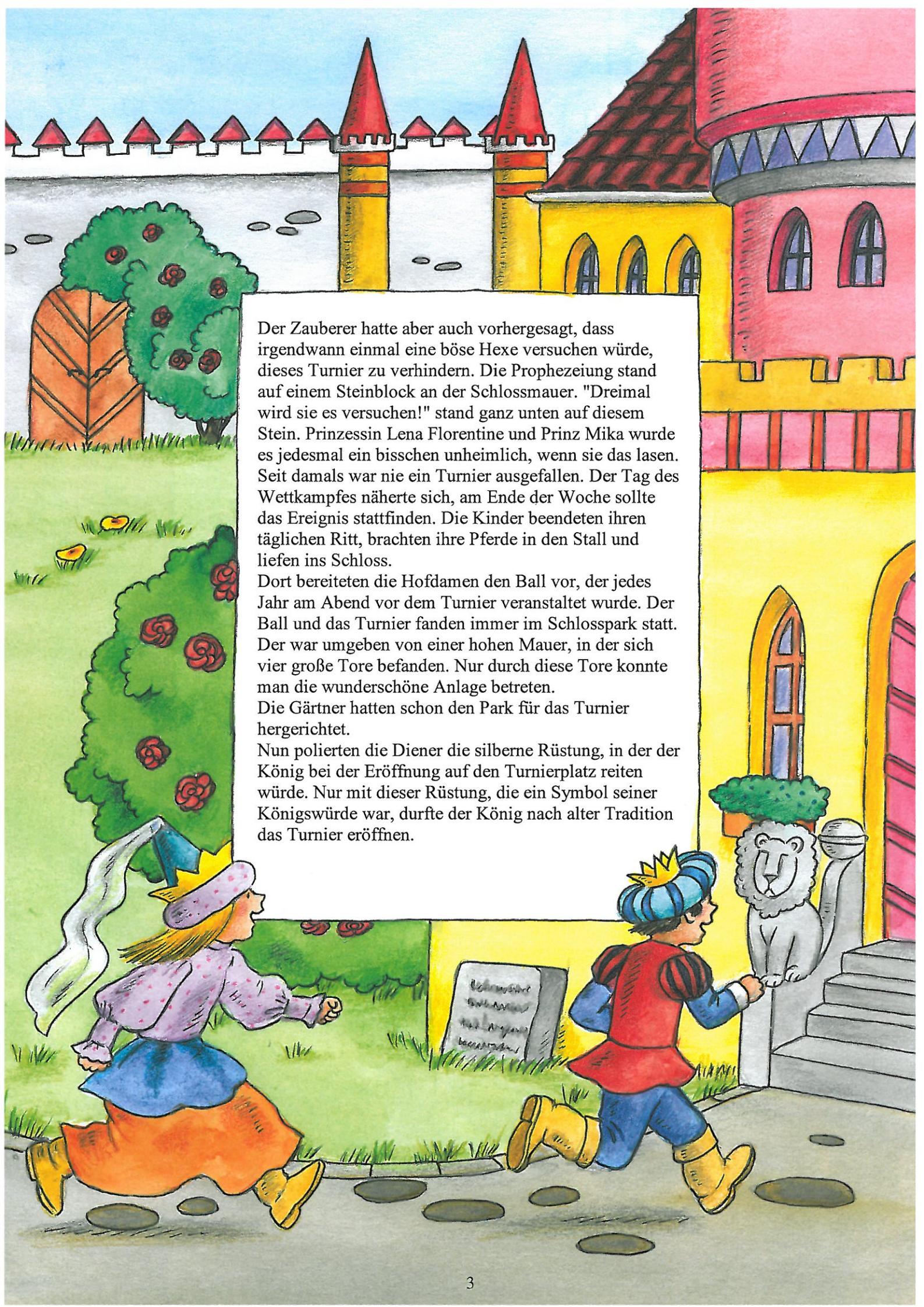
Es war einmal vor langer, langer Zeit ein Königreich, das lag versteckt in einem sonnigen Tal hinter hohen Bergen, und nur wenige wussten den Weg dorthin.

Der König dieses Reiches hatte zwei Kinder, Prinzessin Lena Florentine und Prinz Mika.

Prinz Mika und Prinzessin Lena Florentine hatten schon viel über Magie und Kräuterheilkunde, über das Leben und über die Welt gelernt. Beide hatten auch Hunderte von Büchern über die geheimen Sprachen der Tiere verschlungen und konnten inzwischen alle Tiere verstehen und mit ihnen sprechen.

Und sie waren ganz hervorragende Reiter. Am liebsten galoppierten sie jeden Tag mit ihren Pferden über die Wiesen des Königreiches und übten für die Ritterspiele, die jedes Jahr am Geburtstag des Königs stattfanden.

Vor 500 Jahren waren die Ritter des Königreiches zum ersten Mal zum Wettstreit zusammengekommen. Damals hatte der Hofzauberer, der der Berater des Königs war, bestimmt, dass dieses Turnier jedes Jahr stattfinden sollte. Es sollte ein Fest sein, das das Gute feierte und das Böse ächtete. Er hatte prophezeit, dass großes Unglück über das Königreich hereinbrechen würde, sollte das Fest einmal nicht stattfinden.

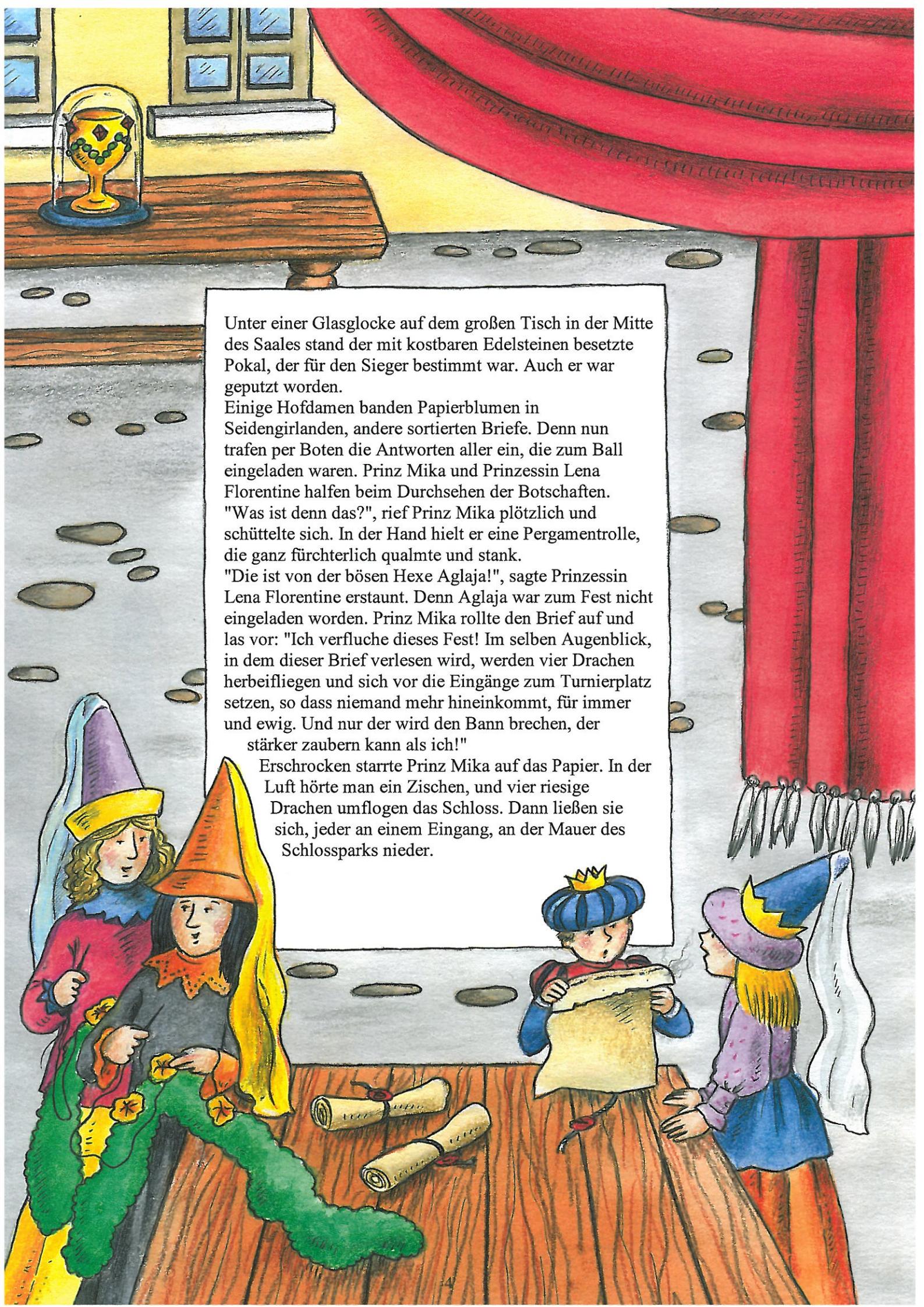


Der Zauberer hatte aber auch vorhergesagt, dass irgendwann einmal eine böse Hexe versuchen würde, dieses Turnier zu verhindern. Die Prophezeiung stand auf einem Steinblock an der Schlossmauer. "Dreimal wird sie es versuchen!" stand ganz unten auf diesem Stein. Prinzessin Lena Florentine und Prinz Mika wurde es jedesmal ein bisschen unheimlich, wenn sie das lasen. Seit damals war nie ein Turnier ausgefallen. Der Tag des Wettkampfes näherte sich, am Ende der Woche sollte das Ereignis stattfinden. Die Kinder beendeten ihren täglichen Ritt, brachten ihre Pferde in den Stall und liefen ins Schloss.

Dort bereiteten die Hofdamen den Ball vor, der jedes Jahr am Abend vor dem Turnier veranstaltet wurde. Der Ball und das Turnier fanden immer im Schlosspark statt. Der war umgeben von einer hohen Mauer, in der sich vier große Tore befanden. Nur durch diese Tore konnte man die wunderschöne Anlage betreten.

Die Gärtner hatten schon den Park für das Turnier hergerichtet.

Nun polierten die Diener die silberne Rüstung, in der der König bei der Eröffnung auf den Turnierplatz reiten würde. Nur mit dieser Rüstung, die ein Symbol seiner Königswürde war, durfte der König nach alter Tradition das Turnier eröffnen.



Unter einer Glasglocke auf dem großen Tisch in der Mitte des Saales stand der mit kostbaren Edelsteinen besetzte Pokal, der für den Sieger bestimmt war. Auch er war geputzt worden.

Einige Hofdamen banden Papierblumen in Seidengirlanden, andere sortierten Briefe. Denn nun trafen per Boten die Antworten aller ein, die zum Ball eingeladen waren. Prinz Mika und Prinzessin Lena Florentine halfen beim Durchsehen der Botschaften.

"Was ist denn das?", rief Prinz Mika plötzlich und schüttelte sich. In der Hand hielt er eine Pergamentrolle, die ganz furchterlich qualmte und stank.

"Die ist von der bösen Hexe Aglaja!", sagte Prinzessin Lena Florentine erstaunt. Denn Aglaja war zum Fest nicht eingeladen worden. Prinz Mika rollte den Brief auf und las vor: "Ich verfluche dieses Fest! Im selben Augenblick, in dem dieser Brief verlesen wird, werden vier Drachen herbeifliegen und sich vor die Eingänge zum Turnierplatz setzen, so dass niemand mehr hineinkommt, für immer und ewig. Und nur der wird den Bann brechen, der stärker zaubern kann als ich!"

Erschrocken starre Prinz Mika auf das Papier. In der Luft hörte man ein Zischen, und vier riesige Drachen umflogen das Schloss. Dann ließen sie sich, jeder an einem Eingang, an der Mauer des Schlosssparks nieder.



Die Schlosswachen versuchten vergeblich, sie zu vertreiben. Die Drachen spuckten Feuer und Rauch, und die Wachen mussten sich hustend zurückziehen.

Der Hofzauberer murmelte alle Sprüche gegen Drachen, die er kannte, aber nichts geschah.

Der König und die Königin liefen fassungslos aus dem Schloss und starrten die fauchenden Drachen an. Sie sahen gefährlich aus, und wo ihr Feuerstrahl getroffen hatte, war der Boden völlig verbrannt. Und dann fiel dem Königspaar die Prophezeiung ein und beide sahen sich erschrocken an.

Prinz Mika murmelte: "Alles meine Schuld, weil ich den Brief vorgelesen habe."

"Unsinn", sagte Prinzessin Lena Florentine. "Das konntest du doch nicht wissen."

Traurig gingen die Kinder in den Stall zu den Pferden.

"Jetzt wird es kein Turnier geben, nicht dieses Jahr und nie mehr! Die Drachen werden bleiben", sagte Prinz Mika niedergeschlagen. Er streichelte seinem Schimmel über das Fell. "Und wir können nichts machen. Gegen so einen Zauber kann ja nicht mal der Hofzauberer etwas ausrichten", murmelte Prinzessin Lena Florentine.

Sie merkten nicht, dass die alte Stallkatze herbeigeschlichen war und sie beobachtete. Die Katze war so alt, dass sich niemand mehr erinnern konnte, wie und wann sie eigentlich in den Stall gelangt war. Sie gehörte einfach dazu, wie die Steine, aus denen der königliche Stall gebaut war. Und sie sah aus, als wüsste sie die Antwort auf alle Fragen dieser Welt. Aber sie antwortete nie auf Fragen. Und auch mit den Kindern, die ja eigentlich ihre Sprache konnten, hatte sie sich noch nie unterhalten.

"Kann ich euch helfen?", maunzte sie plötzlich. Der Schimmel wieherte erschrocken, und Prinzessin Lena Florentine und Prinz Mika starrten die Katze wie versteinert an.

Prinzessin Lena Florentine fand ihre Sprache als Erste wieder und sagte: "Ja - vielleicht, aber wieso sprichst du?"

"Weil ich sprechen kann, es aber nur mache, wenn es unbedingt nötig ist! Und im Augenblick scheint es mir sehr nötig!", erklärte die Katze.

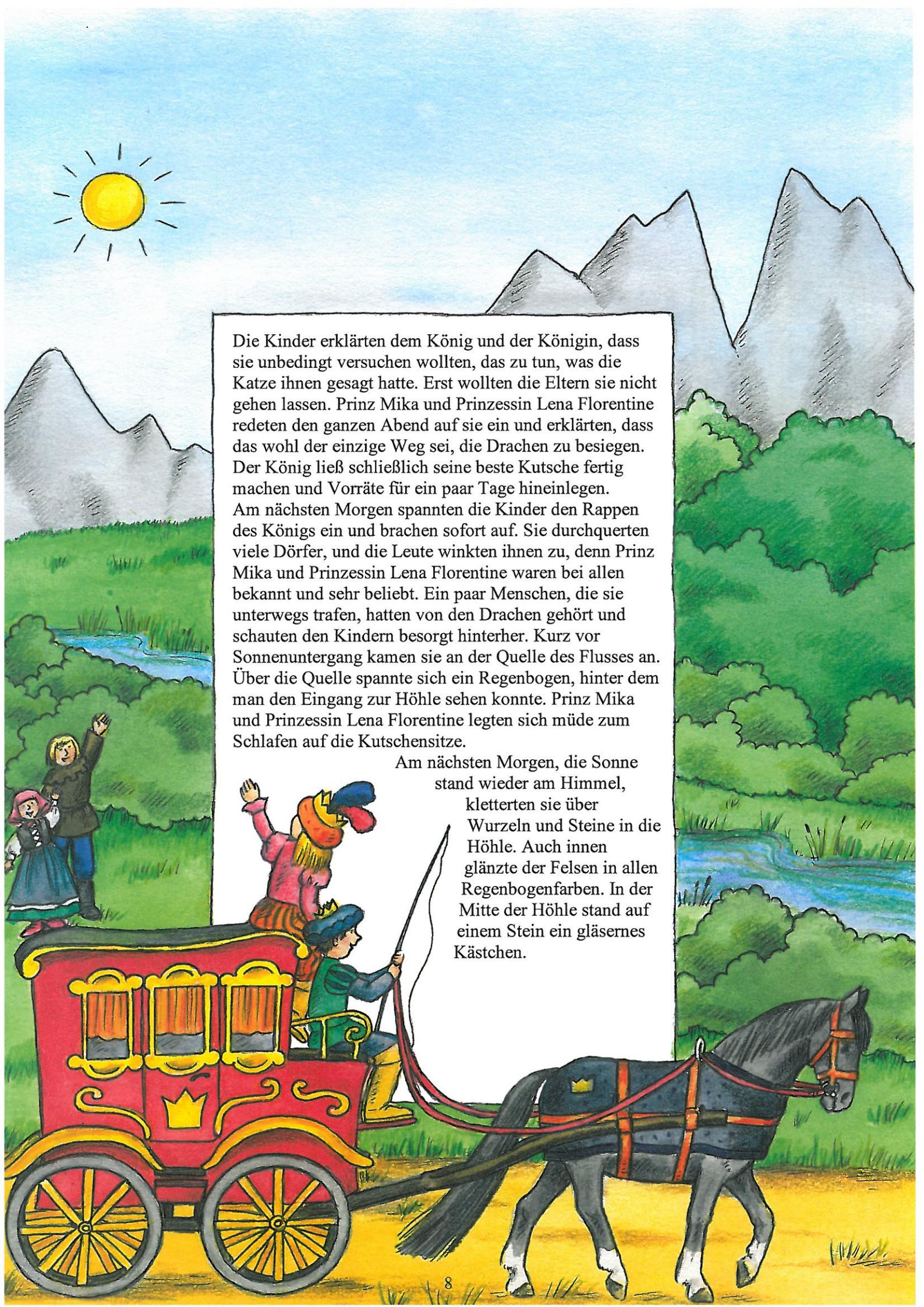
"Weißt du denn, wie man diese Drachen besiegt?", fragte Prinz Mika.

"Ich glaube, ich habe mal irgendwo gehört, dass es da eine Möglichkeit gibt, einen Drachenbann aufzuheben, der von vier Drachen gleichzeitig ausgeübt wird", sagte die Katze. "Lasst mich nachdenken..."

Die Katze machte die Augen zu und sah aus, als ob sie schliefe.  
Nach einer sehr, sehr langen Zeit öffnete sie die Augen und sagte:  
"Öffnet mit dem goldenen Schlüssel die gläserne Truhe in der Regenbogenhöhle.  
Nehmt den Regenbogenring und werft ihn in den Brunnen im Inneren des diamantenen Berges. Aus dem Wasserstrahl, der dann aus der Erde herausbricht, zieht ihr das Schwert, das allen bösen Zauber dieser Welt besiegt. Ihr müsst die Drachen nur damit an ihrem linken Ohr berühren. Dann werden sie zahm wie kleine Hündchen. Aber nur ihr, niemand anders, kann diese Magie ausüben!"

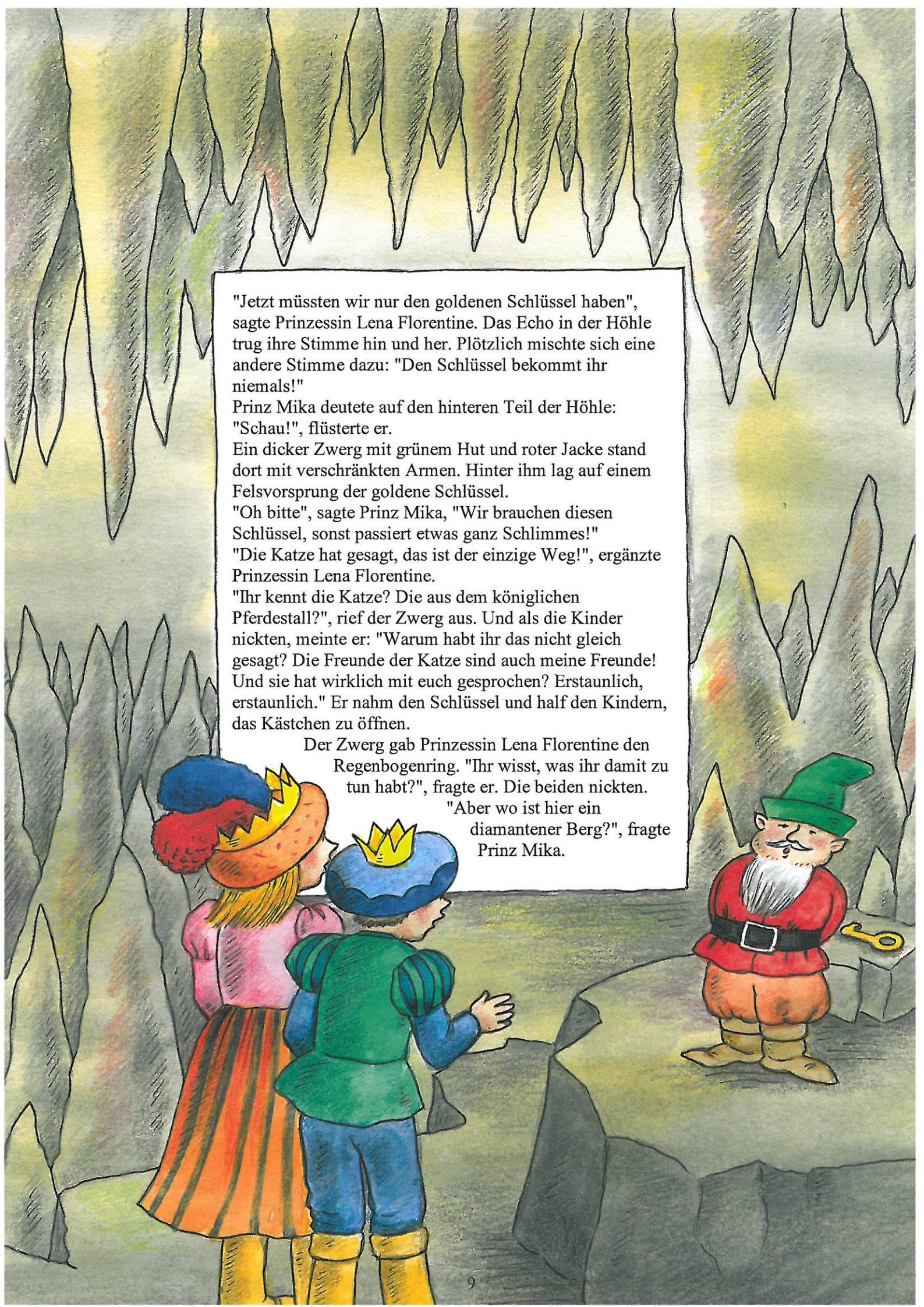
Die Katze schwieg wieder und schlich an ihren Schlafplatz hinter den Futtersäcken. Die Leute erzählten sich später, dass es das einzige Mal war, dass man sie je hatte reden hören.

"Was für ein Schlüssel und was für eine Regenbogenhöhle?", rief Prinz Mika ihr hinterher. Aber die Katze gab keine Antwort. Prinzessin Lena Florentine überlegte. Sie erinnerte sich, in einem ihrer vielen Bücher von einer Höhle mit diesem Namen gelesen zu haben. "Ich weiß, wo sie ist!", erklärte sie Prinz Mika aufgeregt. "Sie liegt im Süden des Königreiches, an der großen Flussquelle!"



Die Kinder erklärten dem König und der Königin, dass sie unbedingt versuchen wollten, das zu tun, was die Katze ihnen gesagt hatte. Erst wollten die Eltern sie nicht gehen lassen. Prinz Mika und Prinzessin Lena Florentine redeten den ganzen Abend auf sie ein und erklärten, dass das wohl der einzige Weg sei, die Drachen zu besiegen. Der König ließ schließlich seine beste Kutsche fertig machen und Vorräte für ein paar Tage hineinlegen. Am nächsten Morgen spannten die Kinder den Rappen des Königs ein und brachen sofort auf. Sie durchquerten viele Dörfer, und die Leute winkten ihnen zu, denn Prinz Mika und Prinzessin Lena Florentine waren bei allen bekannt und sehr beliebt. Ein paar Menschen, die sie unterwegs trafen, hatten von den Drachen gehört und schauten den Kindern besorgt hinterher. Kurz vor Sonnenuntergang kamen sie an der Quelle des Flusses an. Über die Quelle spannte sich ein Regenbogen, hinter dem man den Eingang zur Höhle sehen konnte. Prinz Mika und Prinzessin Lena Florentine legten sich müde zum Schlafen auf die Kutschensitze.

Am nächsten Morgen, die Sonne stand wieder am Himmel, kletterten sie über Wurzeln und Steine in die Höhle. Auch innen glänzte der Felsen in allen Regenbogenfarben. In der Mitte der Höhle stand auf einem Stein ein gläsernes Kästchen.



"Jetzt müssten wir nur den goldenen Schlüssel haben", sagte Prinzessin Lena Florentine. Das Echo in der Höhle trug ihre Stimme hin und her. Plötzlich mischte sich eine andere Stimme dazu: "Den Schlüssel bekommt ihr niemals!"

Prinz Mika deutete auf den hinteren Teil der Höhle: "Schau!", flüsterte er.

Ein dicker Zwerg mit grünem Hut und roter Jacke stand dort mit verschränkten Armen. Hinter ihm lag auf einem Felsvorsprung der goldene Schlüssel.

"Oh bitte", sagte Prinz Mika, "Wir brauchen diesen Schlüssel, sonst passiert etwas ganz Schlimmes!"

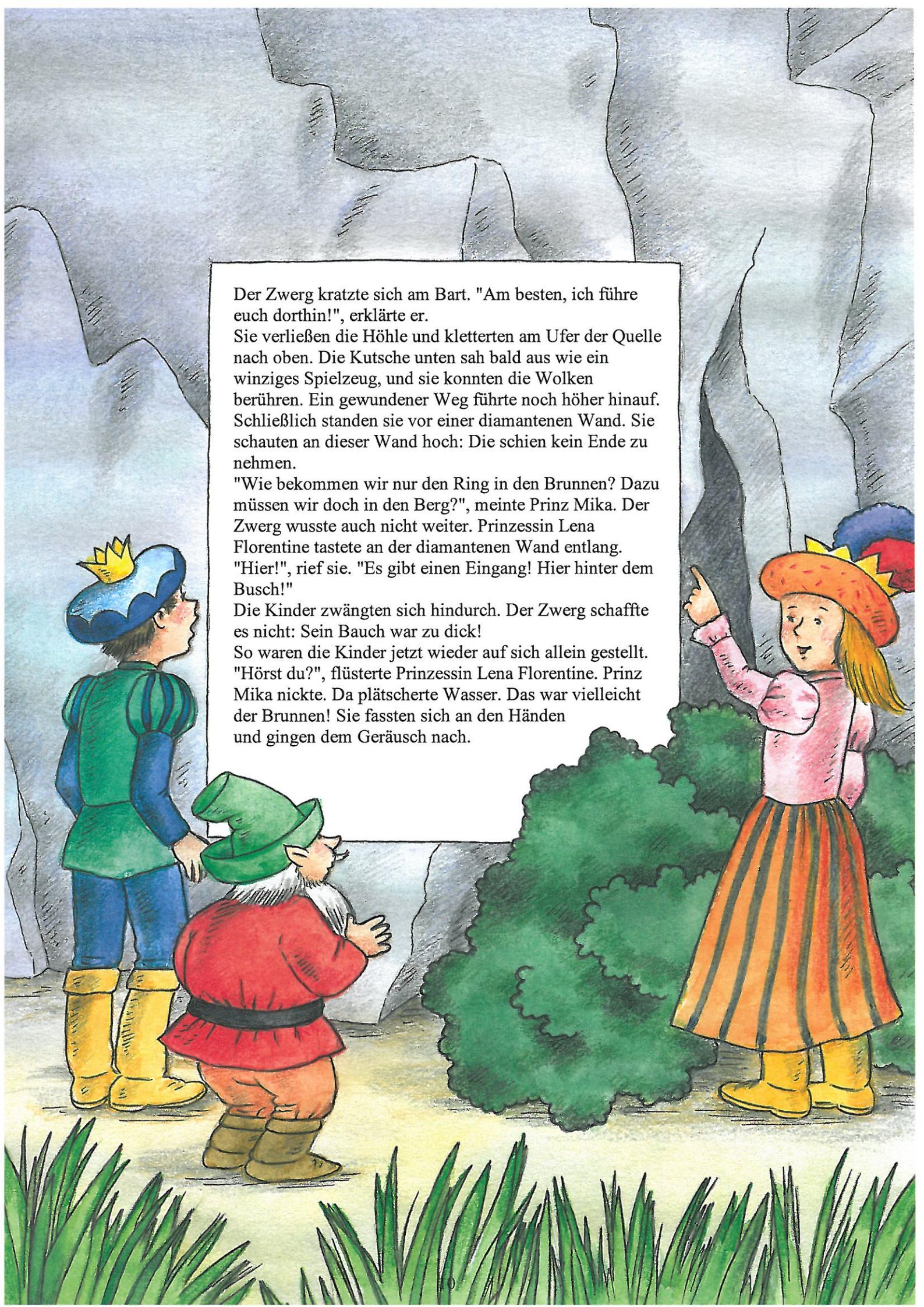
"Die Katze hat gesagt, das ist der einzige Weg!", ergänzte Prinzessin Lena Florentine.

"Ihr kennt die Katze? Die aus dem königlichen Pferdestall?", rief der Zwerg aus. Und als die Kinder nickten, meinte er: "Warum habt ihr das nicht gleich gesagt? Die Freunde der Katze sind auch meine Freunde! Und sie hat wirklich mit euch gesprochen? Erstaunlich, erstaunlich." Er nahm den Schlüssel und half den Kindern, das Kästchen zu öffnen.

Der Zwerg gab Prinzessin Lena Florentine den Regenbogenring. "Ihr wisst, was ihr damit zu tun habt?", fragte er. Die beiden nickten.

"Aber wo ist hier ein diamantener Berg?", fragte Prinz Mika.





Der Zwerg kratzte sich am Bart. "Am besten, ich führe euch dorthin!", erklärte er.

Sie verließen die Höhle und kletterten am Ufer der Quelle nach oben. Die Kutsche unten sah bald aus wie ein winziges Spielzeug, und sie konnten die Wolken berühren. Ein gewundener Weg führte noch höher hinauf. Schließlich standen sie vor einer diamantenen Wand. Sie schauten an dieser Wand hoch: Die schien kein Ende zu nehmen.

"Wie bekommen wir nur den Ring in den Brunnen? Dazu müssen wir doch in den Berg?", meinte Prinz Mika. Der Zwerg wusste auch nicht weiter. Prinzessin Lena Florentine tastete an der diamantenen Wand entlang. "Hier!", rief sie. "Es gibt einen Eingang! Hier hinter dem Busch!"

Die Kinder zwängten sich hindurch. Der Zwerg schaffte es nicht: Sein Bauch war zu dick! So waren die Kinder jetzt wieder auf sich allein gestellt. "Hörst du?", flüsterte Prinzessin Lena Florentine. Prinz Mika nickte. Da plätscherte Wasser. Das war vielleicht der Brunnen! Sie fassten sich an den Händen und gingen dem Geräusch nach.



Es war unheimlich hier drinnen. Außer dem Plätschern war nichts zu hören. Das aber wurde lauter und lauter.

Schließlich sahen die Kinder, dass von oben aus der unendlichen Höhe des Berges Wasser nach unten fiel, direkt in ein kreisrundes Loch im diamantenen Boden: Sie hatten den Brunnen gefunden! Prinzessin Lena Florentine gab Prinz Mika den Ring. Er warf ihn im hohen Bogen in die Tiefe. Mit einem Mal fing es unten an zu brodeln und zu zischen. Eine Fontäne schoss nach oben. In ihrer Mitte wirbelte ein Schwert. Beide Kinder streckten die Arme aus und fingen es zusammen auf.

"Juhu!", rief Prinz Mika. "Wir haben es!"

"Jetzt können wir die Drachen besiegen!", jubelte Prinzessin Lena Florentine. Sie liefen den langen Weg zurück zum Ausgang. Dort wartete geduldig der Zwerg und freute sich, als er sah, dass die Kinder Erfolg gehabt hatten.

Er brachte sie wieder nach unten zu ihrer Kutsche und winkte ihnen nach.

"Aber passt auf die Hexe auf!", rief er ihnen hinterher. Denn auch er kannte die böse Aglaja und die Prophezeiung. "Machen wir, versprochen!", riefen Prinz Mika und Prinzessin Lena Florentine.



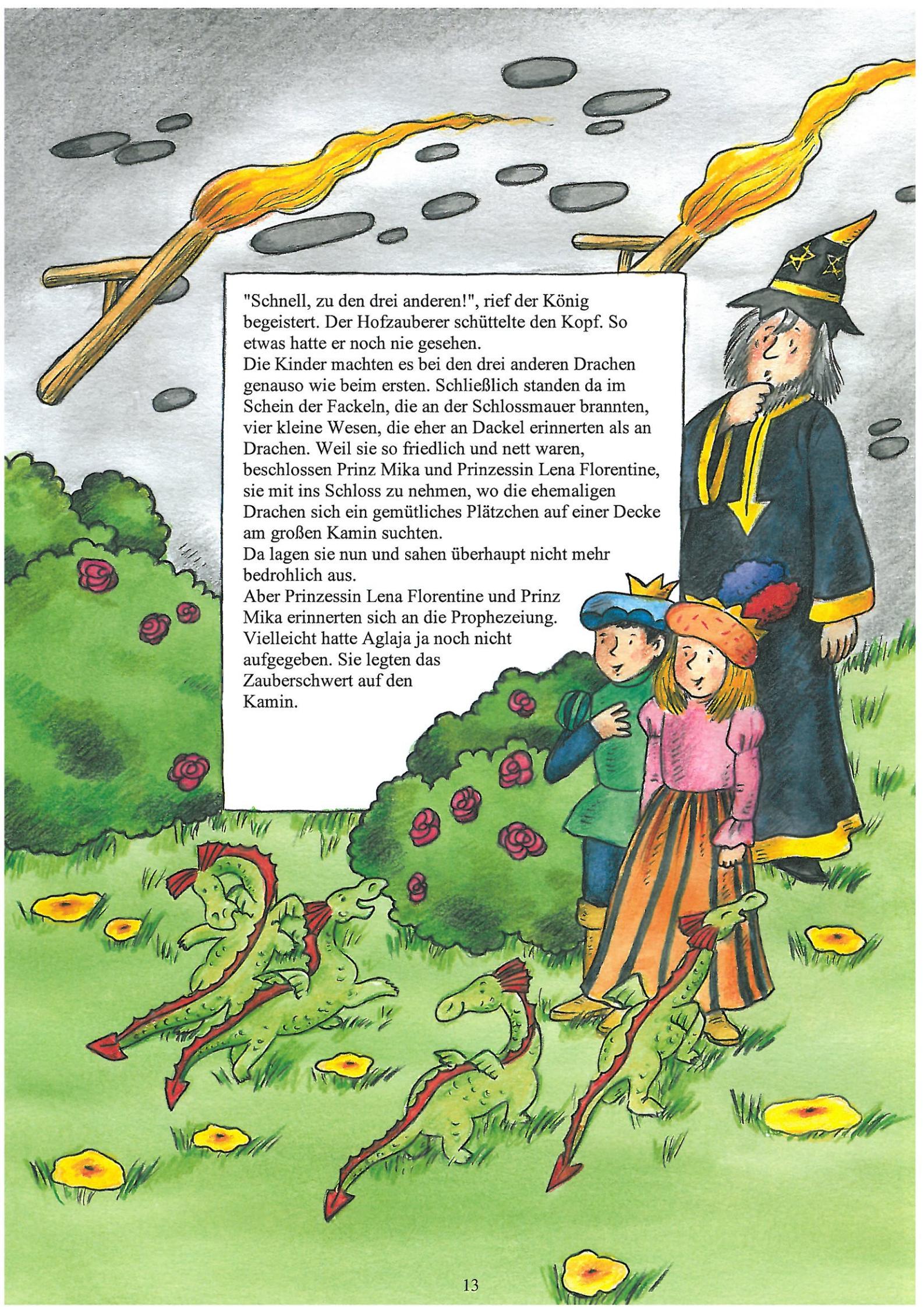
Die Fahrt mit der Kutsche ging flott voran, und die Kinder drückten die Daumen, dass die Hexe Aglaja so bald nicht erfahren würde, dass es ihren Drachen bald an den Kragen ging!

Sie näherten sich bei Einbruch der Dunkelheit dem Schloss. Schon von weitem konnten Prinzessin Lena Florentine und Prinz Mika den Feuerschein sehen, mit dem die Drachen den Schlossgarten erleuchteten.

"Gut, dass ihr kommt!", rief die Königin und eilte ihnen entgegen. "Die benehmen sich, als wollten sie nicht nur das Turnier verhindern, sondern alles abbrennen, was ringsumher steht!" Der König und die Königin gingen mit den Kindern zu den fauchenden Drachen.

"Hoffentlich klappt es!", murmelte Prinzessin Lena Florentine. Sie und Prinz Mika umfassten beide den Griff des Schwertes und berührten mit ihm das linke Ohr des ersten Drachen.

Sofort stiegen keine Rauchwolken mehr aus seine Nasenlöchern, nur noch ganz kleine Wölkchen, die sich dann aber auch auflösten. Der Drache bückte sich. Nein: Er schrumpfte! Er wurde kleiner und kleiner und reichte Prinzessin Lena Florentine und Prinz Mika zum Schluss nur noch bis zur Wade. Alle starrten ihn an. Er blickte hoch und machte ein freundliches Gesicht.

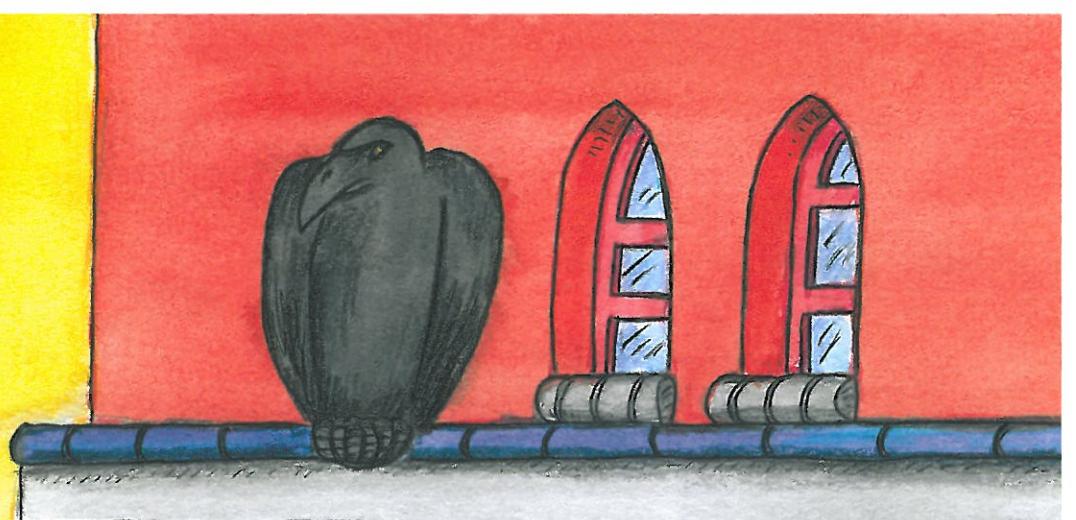
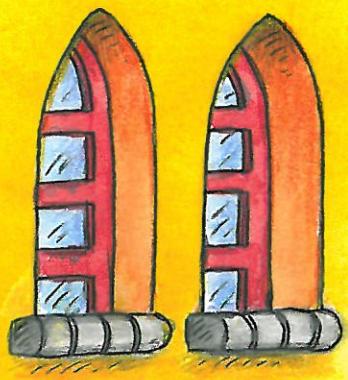


"Schnell, zu den drei anderen!", rief der König begeistert. Der Hofzauberer schüttelte den Kopf. So etwas hatte er noch nie gesehen.

Die Kinder machten es bei den drei anderen Drachen genauso wie beim ersten. Schließlich standen da im Schein der Fackeln, die an der Schlossmauer brannten, vier kleine Wesen, die eher an Dackel erinnerten als an Drachen. Weil sie so friedlich und nett waren, beschlossen Prinz Mika und Prinzessin Lena Florentine, sie mit ins Schloss zu nehmen, wo die ehemaligen Drachen sich ein gemütliches Plätzchen auf einer Decke am großen Kamin suchten.

Da lagen sie nun und sahen überhaupt nicht mehr bedrohlich aus.

Aber Prinzessin Lena Florentine und Prinz Mika erinnerten sich an die Prophezeiung. Vielleicht hatte Aglaja ja noch nicht aufgegeben. Sie legten das Zauberschwert auf den Kamin.



Am nächsten Tag und an den folgenden Tagen waren nun alle wieder mit den Turniervorbereitungen beschäftigt. Aus allen Himmelsrichtungen reisten die Ritter des Landes herbei und schlügen ihr Lager vor den Toren des Schlosses auf. Sie übten mit ihren Lanzen und Schwertern, während rundherum alles mit Fahnen und Girlanden geschmückt wurde.

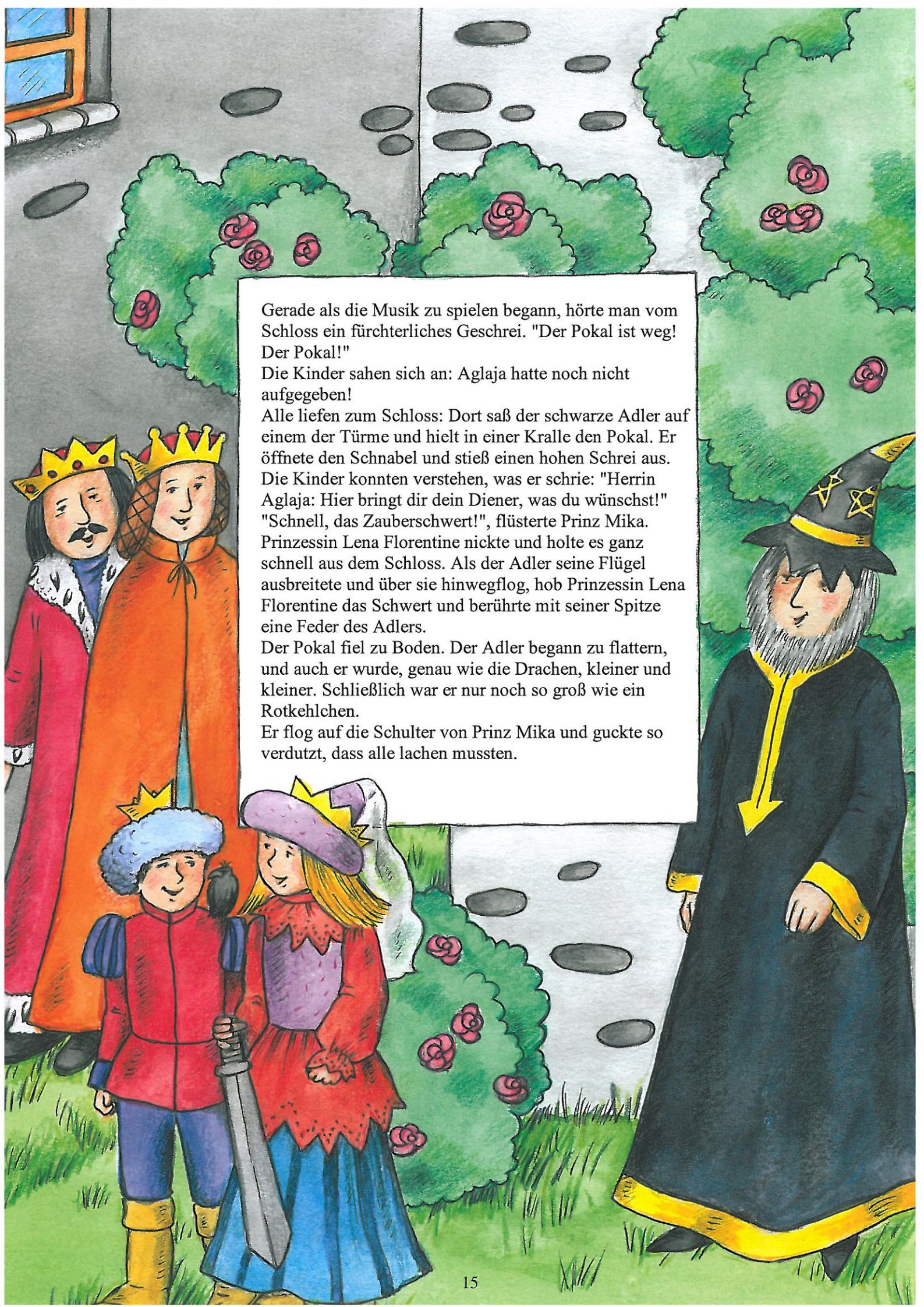
Ein Ritter, der ganz in Schwarz gekleidet war und den niemand jemals zuvor gesehen hatte, bezog sein ebenfalls schwarzes Zelt direkt an der Schlossmauer. Sein Gesicht verbarg er immer unter seinem Helm.

Prinz Mika und Prinzessin Lena Florentine beobachteten ihn und fragten sich, woher er wohl käme.

Über seinem Zelt, auf einem Mauersims, saß ein riesiger schwarzer Adler. So einen Vogel hatten die Kinder noch nie gesehen. Er war unheimlich.

Dann kam der Abend des großen Balles. Prinzessin Lena Florentine und Prinz Mika hatten sich ihre schönsten Sachen angezogen und saßen neben dem König und der Königin, als die Gäste auf der Wiese im Park zum Tanz Aufstellung nahmen.





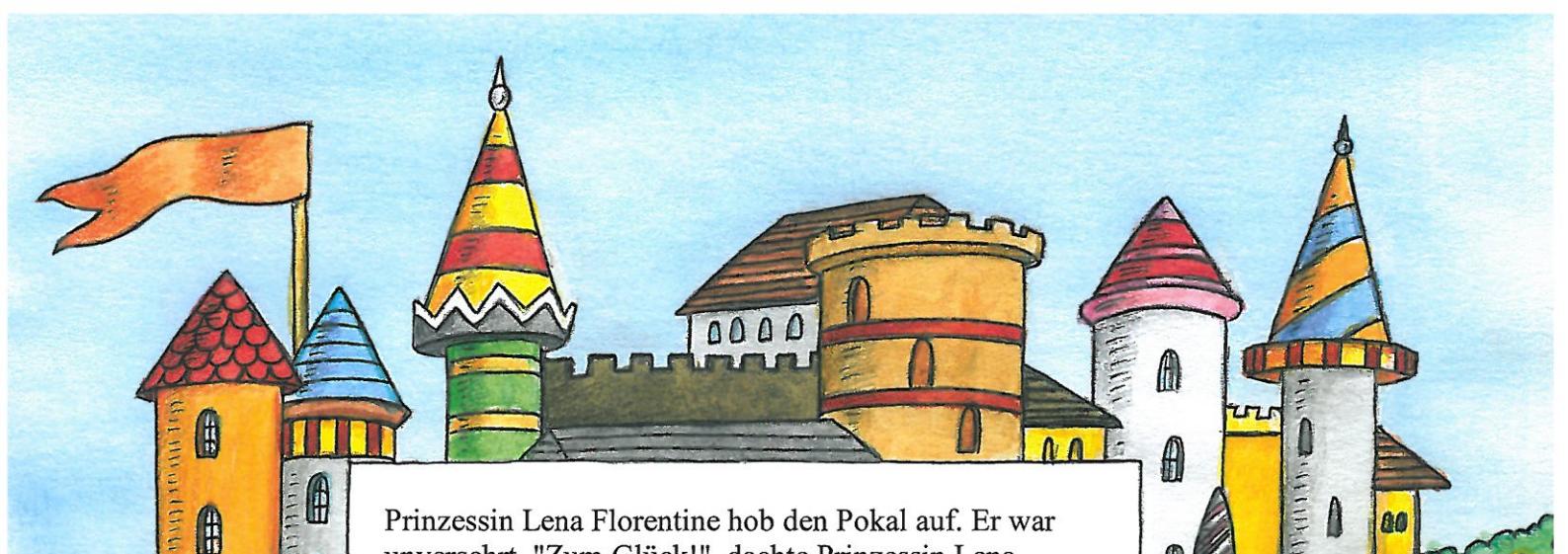
Gerade als die Musik zu spielen begann, hörte man vom Schloss ein fürchterliches Geschrei. "Der Pokal ist weg! Der Pokal!"

Die Kinder sahen sich an: Aglaja hatte noch nicht aufgegeben!

Alle liefen zum Schloss: Dort saß der schwarze Adler auf einem der Türme und hielt in einer Kralle den Pokal. Er öffnete den Schnabel und stieß einen hohen Schrei aus. Die Kinder konnten verstehen, was er schrie: "Herrin Aglaja: Hier bringt dir dein Diener, was du wünschst!" "Schnell, das Zauberschwert!", flüsterte Prinz Mika. Prinzessin Lena Florentine nickte und holte es ganz schnell aus dem Schloss. Als der Adler seine Flügel ausbreitete und über sie hinwegflog, hob Prinzessin Lena Florentine das Schwert und berührte mit seiner Spitze eine Feder des Adlers.

Der Pokal fiel zu Boden. Der Adler begann zu flattern, und auch er wurde, genau wie die Drachen, kleiner und kleiner. Schließlich war er nur noch so groß wie ein Rotkehlchen.

Er flog auf die Schulter von Prinz Mika und guckte so verdutzt, dass alle lachen mussten.



Prinzessin Lena Florentine hob den Pokal auf. Er war unversehrt. "Zum Glück!", dachte Prinzessin Lena Florentine. Denn ohne den Siegerpokal hätte das Turnier nicht stattfinden können.

Den geschrumpften Adler brachte Prinz Mika in den hinteren Teil des königlichen Obstgartens, wo auch schon viele andere Vögel in den alten Kirschbäumen lebten. Welche dritte Überraschung hatte sich die böse Hexe Aglaja nun wohl noch ausgedacht? Der Ball ging nun ohne Störungen weiter, und auch am nächsten Morgen blieb alles friedlich. Vor dem eigentlichen Turnier begannen die Wettkämpfe der Kinder. Auch Prinzessin Lena Florentine und Prinz Mika nahmen am Ringstechen teil. Hier gab es kleine Preise, wie Becher aus Zinn oder Blumenkränze. Der Pokal war für die erwachsenen Ritter vorgesehen.

Deren Wettkämpfe begannen am Nachmittag. Die Kinder setzten sich zur Königin auf die Tribüne und warteten darauf, dass der König in seiner silbernen Rüstung einritt, um das Turnier zu eröffnen. Vorsichtshalber hatten Prinzessin Lena Florentine und Prinz Mika das Zauberschwert an ihre Sitzbank gelehnt.



Wo blieb nur der König? Die Zuschauer wurden unruhig. Da kam ein Diener auf die Tribüne gelaufen und flüsterte der Königin etwas ins Ohr.

"Ach du meine Güte!", rief die Königin und wandte sich zu den Kindern um. "Jemand hat die silberne Rüstung zerstört!"

"Ja!", rief der Diener. "Sie ist ganz kaputt und verbeult, der König kann sie nicht mehr anziehen. Wie soll er jetzt das Turnier eröffnen?"

"Aglaja!", sagten Prinzessin Lena Florentine und Prinz Mika gleichzeitig. "Wo ist die Rüstung?", fragte Prinz Mika und nahm das Schwert in die Hand.

Der Diener führte die Kinder hin: Die Rüstung lag zertrümmert auf dem Boden des Schlosssaales. Der König stand verzweifelt davor. Prinz Mika und Prinzessin Lena Florentine berührten mit der Schwertspitze die Rüstung. "Ob das funktioniert?", flüsterte Prinzessin Lena Florentine.

"Abwarten", meinte Prinz Mika. Tatsächlich begann die Rüstung, sich wieder zusammenzufügen, die Beulen glätteten sich.



In diesem Moment wurde die Saaltür aufgestoßen und der schwarze Ritter kam mit großen Schritten auf sie zu. Seine schweren Sporen klimmten.

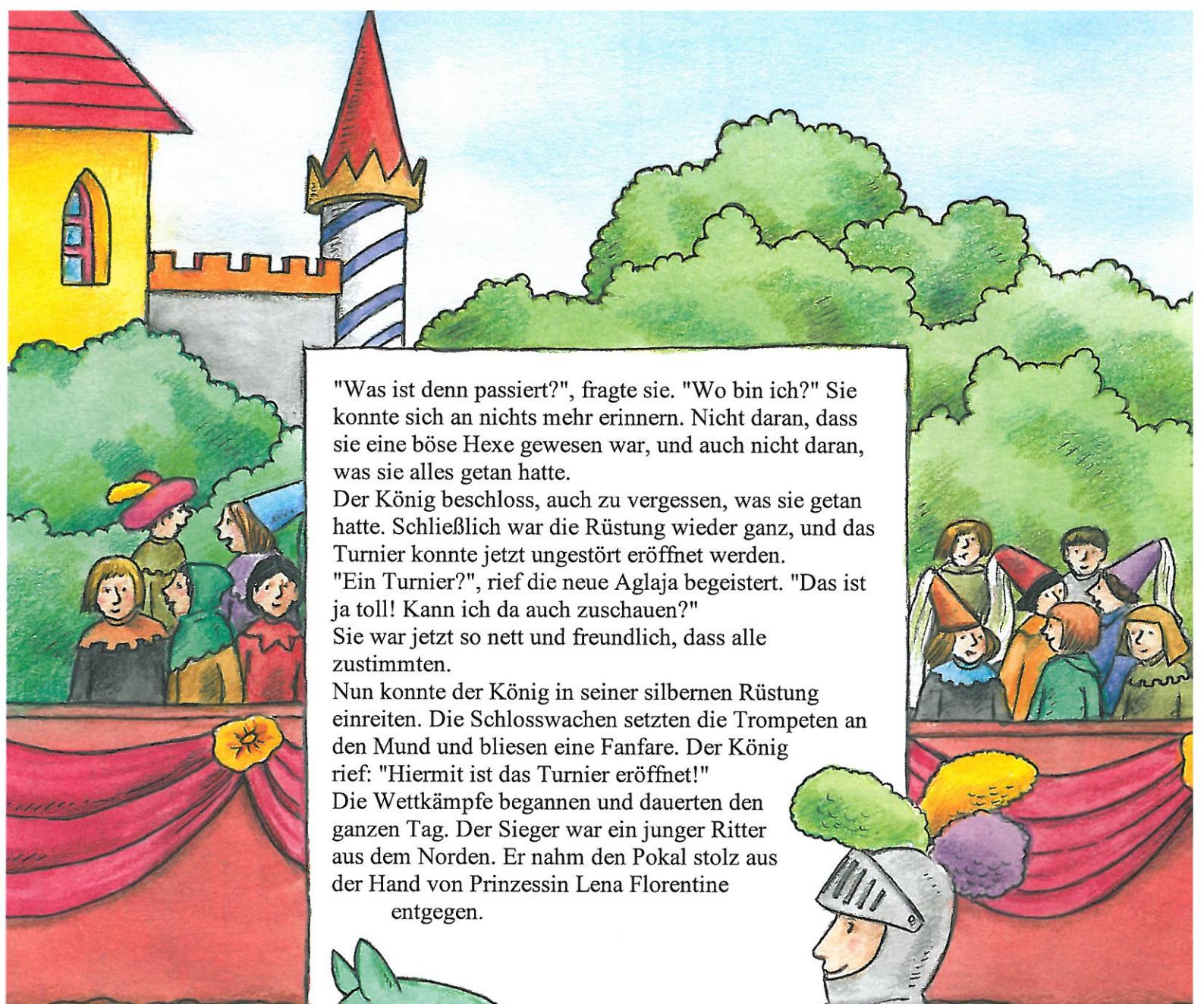
Mit donnernder Stimme rief er: "Aufhören! Dieses Turnier wird nie eröffnet werden! Ich habe die silberne Rüstung zerstört und kann es auch ein zweites Mal tun!" "Nein, auf keinen Fall!", riefen Prinz Mika und Prinzessin Lena Florentine.

"Denkst du das Gleiche wie ich?", flüsterte Prinz Mika. Prinzessin Lena Florentine nickte. "Aglaja!"

Sie richteten die Schwertspitze auf den schwarzen Ritter und berührten seine Rüstung.

Mit ohrenbetäubendem Donnern flogen deren Einzelteile quer durch den Saal.

Unter der Rüstung kam eine dünne Gestalt mit vor Wut verzerrtem Gesicht und wirren grünen Haaren zum Vorschein: Die böse Hexe Aglaja! Noch einmal berührten die Kinder sie mit dem Zauberschwert - und wie schon zuvor die Drachen und der Adler begann auch Aglaja, sich zu verändern. Sie schrumpfte aber nicht - ihr Haar legte sich in sanften grünen Wellen auf ihre Schultern, ihre spindeldürren Arme und Beine wurden ein wenig dicker und rosiger, ihr verzerrtes Gesicht bekam einen freundlichen Ausdruck: Sie lächelte!



"Was ist denn passiert?", fragte sie. "Wo bin ich?" Sie konnte sich an nichts mehr erinnern. Nicht daran, dass sie eine böse Hexe gewesen war, und auch nicht daran, was sie alles getan hatte.

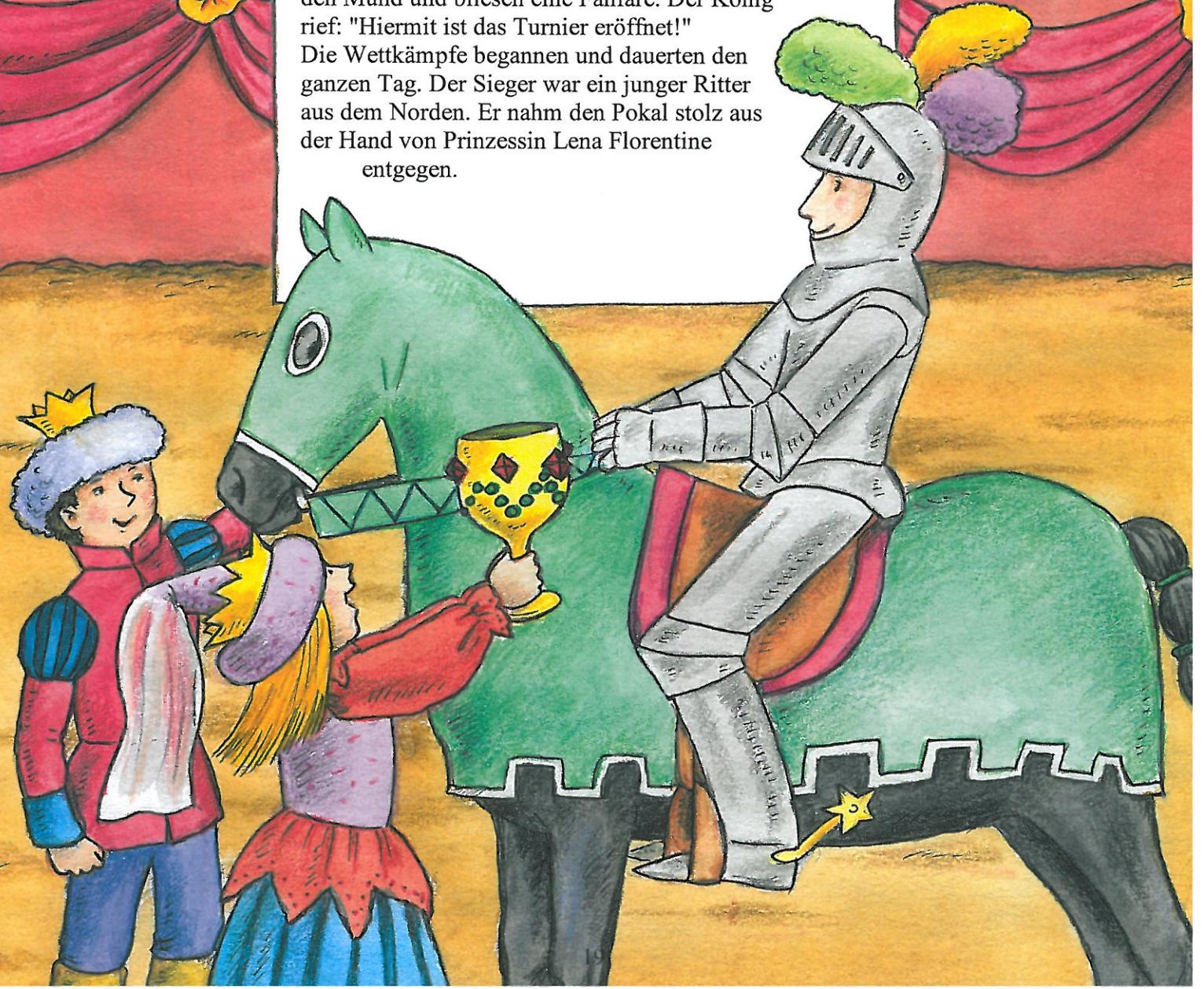
Der König beschloss, auch zu vergessen, was sie getan hatte. Schließlich war die Rüstung wieder ganz, und das Turnier konnte jetzt ungestört eröffnet werden.

"Ein Turnier?", rief die neue Aglaja begeistert. "Das ist ja toll! Kann ich da auch zuschauen?"

Sie war jetzt so nett und freundlich, dass alle zustimmten.

Nun konnte der König in seiner silbernen Rüstung einreiten. Die Schlosswachen setzten die Trompeten an den Mund und bliesen eine Fanfare. Der König rief: "Hiermit ist das Turnier eröffnet!"

Die Wettkämpfe begannen und dauerten den ganzen Tag. Der Sieger war ein junger Ritter aus dem Norden. Er nahm den Pokal stolz aus der Hand von Prinzessin Lena Florentine entgegen.





Als es dunkel wurde, zündete Prinz Mika mit einer Fackel das Festfeuerwerk an, das die königlichen Diener vorher aufgebaut hatten. "Das ist das schönste Feuerwerk, das wir jemals hatten!", meinte Prinzessin Lena Florentine. Prinz Mika nickte.

Am frühen Morgen des nächsten Tages brachen die Ritter wieder in ihre Heimat auf. Bald war es im Schloss wieder so ruhig wie vorher.

Nur hatte das Schloss jetzt ein paar Einwohner mehr: Die neue Aglaja und die vier winzigen Drachen blieben und wurden gute Freunde von Prinzessin Lena Florentine und Prinz Mika. Oft erzählten die Kinder ihren neuen Spielkameraden die Geschichte von der sprechenden Katze, vom Zauberschwert und vom schwarzen Ritter, und Aglaja staunte, wie böse sie einmal gewesen war. Sie schwor, nur noch Gutes zu tun, und kraulte den kleinen Drachen den Rücken. So lebten nun also alle glücklich zusammen im Schloss, und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie wohl noch heute dort.

